

# Hirschberger Tageblatt.



Verlag von Geisler & Jke.

Redaction: Richte Burgstraße 14 (Am Burghurm) 1. Etage.

Expedition: Richte Burgstraße 14 (Am Burghurm) parterre.

Erscheint wöchentlich sechs Mal. — Bezugspreis für Hirschberg bei der Expedition und deren Commanditen 1 Mk. pro Quartal (Zusendung in's Haus 25 Pf. extra), monatlich 50 Pf., wöchentlich 15 Pf.; Einzelnummer 5 Pf. — Durch die auswärtigen Commanditen und Postanstalten bezogen 1 Mark 10 Pf., incl. Abtrag 1 Mk. 50 Pf. pro Quartal. — Insertionspreis für die fünfspaltige Zeitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reclamezeile 30 Pf. — Gebühren für Extrablätter je nach der zeitweiligen Auflage des Tageblattes. — Alle Annoncen-Bureau, sowie die Commanditen in Warmbrunn, Hermisdorf, Petersdorf, Schreiberhau, Schmiedeberg, Landesbuth, Vollenhain, Schönau, Lahn, Greiffenberg und Friedeberg a. O. nehmen Inserat-Aufträge für das Hirschberger Tageblatt entgegen. Das Hirschberger Tageblatt ist unter Nr. 2733a im Nachtrage zum Post-Zeitungs-Katalog vermerkt.

Nr. 195.

Hirschberg i. Schl., Dienstag, den 19. November

1889.

## Die drei Agitationsmittel,

von denen sich die deutschfreisinnigen Führer und Zeitungen bei den Neuwahlen die Hauptwirkung versprochen, fallen nach und nach in Nichts zusammen. Da wäre zuerst die sich an das Schweine-Einfuhrverbot knüpfende deutschfreisinnige Agitation zu nennen. Man kann die Sperrung der Grenzen, die augenblickliche Vertheuerung des Schweinefleisches wohl bedauern und wünschen, daß bald solche Zustände jenseits unserer östlichen und südöstlichen Grenzen eintreten möchten, die eine Aufhebung des Einfuhrverbotes ermöglichen, aber man muß die Nothwendigkeit desselben doch eingestehen, wenn man in Betracht zieht, daß die ungarische Regierung jetzt selbst die Unerquicklichkeit der sanitären Zustände in Ungarn anerkennt und ihre Grenzen sogar dem eigenen Export von Schweinen verschließt. Dieses Ausfuhrverbot der ungarischen Regierung ist die beste Rechtfertigung für das deutsche Einfuhrverbot und alle die schönen Agitationsredenarten der deutschfreisinnigen Presse fallen damit in sich zusammen. — Die beiden anderen, das Volk direkt gegen die Krone aufreizenden Agitationsmittel sollten das „Brunkschiff“ des Kaisers und das kaiserliche Absteigequartier in Frankfurt a. M. bilden. Was nun das Letztere anbetrifft, so hat die neuliche offiziöse, sachgemäße Auseinandersetzung, welche durch alle Blätter ging, recht volle Klarheit in diese Angelegenheit gebracht. Uebrigens war es ja auch schon früher überall und hauptsächlich in Frankfurt selbst bekannt, daß für den Posineubau 2 Millionen aufgewandt werden sollten, daß der „Russische Hof“ angekauft werden und wiederum ein kaiserliches Absteigequartier eingerichtet werden sollte. Wenn jetzt nach den neuesten Plänen etwa 200 000 Mark mehr gefordert werden, so spielt diese kleine einmalige Aufwendung doch gar keine Rolle gegenüber all' den anderen bei dieser Angelegenheit zu Tage tretenden Gesichtspunkten. Es ist doch wohl wünschenswerth, daß man dem Reichsoberhaupt hier an dem Uebergange von Norden zum Süden eine Stätte bereitet, die ihm einige Tage Aufnahme gewähren kann. In Frankfurt ist der Ruhepunkt auf den Reisen des Kaisers nach Süddeutschland und nach den Reichslanden; in der Umgebung von Frankfurt werden sich stets die großen Manöver der benachbarten Korps abspielen, sollte man da nicht für den kaiserlichen Oberfeldherrn ein geeignetes Quartier schaffen müssen? Aber auch eine Familienrücksicht spricht noch mit. In der Nähe Frankfurts hat sich des Kaisers Mutter, die Kaiserin Friedrich, angekauft; bei den Besuchen, welche der Monarch seiner Mutter abstatten wird, wird er in Frankfurt Quartier nehmen und deshalb auch gewünscht haben, hier eine passende Unterkunft zu finden. In Anbetracht aller dieser Gesichtspunkte sollte man doch nicht solche Kleinlichkeit walten lassen. Was aber das kaiserliche „Brunkschiff“ anbetrifft, so möge man doch bedenken, daß der deutsche Kaiser als solcher keine Einkünfte vom Reiche bezieht und daß die Ansprüche an die kaiserliche Hofhaltung in der letzten Zeit doch ganz bedeutend gestiegen sind, wie der Reichstag selbst anerkannt hat. Und dann nehme man auch Rücksicht auf das Nationalgefühl. Das deutsche Reich ist in altem Glanz, in alter Herrlichkeit wieder aufgestanden, soll man da nicht dem ersten Repräsentanten des Reiches eine würdige Umgebung schaffen? Sollen wir um einer geringen einmaligen Ausgabe willen uns vom Auslande verspotten lassen, daß wir unserem Kaiser nicht die Mittel zur würdigen Repräsentation gewährten? Und wenn die deutschfreisinnige Presse entsetzt ausruft, daß in diesen 4 Millionen zum Kaiserschiff noch nicht einmal die artilleristische Ausstattung einbegriffen sei, so möge daran erinnert werden, daß diese kaum ein Zehntel der Gesamtsumme ausmachen dürfte, denn für solche Kommandoschiffe ist natürlich nicht diejenige Ausrüstung eines großen Schlachtschiffes nöthig.

## Rundschau.

— Unter den bisher von der Sozialistengesetz-Kommission an der Vorlage vorgenommenen Abänderungen verdienen besonders hervorgehoben zu werden: die Bestimmung, daß die Beschwerde gegen das Verbot des ferneren Erscheinens einer periodischen Druckschrift aufschiebende Wirkung haben soll, ferner der Beschluß, daß die Verhandlungen der Beschwerde-Kommission öffentlich sein sollen und der Beschwerdeführer sich dabei des Beistandes eines Rechtsanwaltes bedienen darf. In der nächsten Sitzung, am Montag, wird nun über die Ausweisungsbefugniß berathen werden. Die Sache liegt auch jetzt noch so, daß sich allem Anschein nach die Ausweisung zu der eigentlich kritischen Frage für das Zustandekommen des Gesetzes gestalten wird. Die der Sozialistengesetz-Kommission vorgelegte Zusammenstellung der in den Jahren 1888 und 1889 erfolgten Ausweisungen auf Grund des Sozialistengesetzes ergibt, daß im Jahre 1888 aus Berlin eine, aus Hamburg fünf, aus Frankfurt a. M. ebenfalls fünf, aus Leipzig acht, im Jahre 1889 aus Hamburg eine, aus Leipzig acht, zusammen 1888 neunzehn, 1889 neun Personen ausgewiesen worden sind. Daneben wurde verschiedenen früher Ausgewiesenen der Aufenthalt an ihrem früheren Wohnort nicht wieder gestattet.

— Die National-Ztg. will wissen, Graf Andrassy habe dem Kaiser erklärt, eine russisch-österreichische Theilung der Macht sphären auf der Balkan-Halbinsel sei ungeeignet zur Erhaltung des Friedens. Der Balkan müsse vielmehr eine neutrale Zone zwischen beiden Mächten bilden, die beide auf die Ambition einer Vormachtstellung am Balkan verzichten sollten. Oesterreich möge alle Hebel ansetzen, damit die Pforte die Anerkennung des Koburgers betreibe, wodurch Oesterreich in die Lage käme, zu dieser Angelegenheit Stellung zu nehmen. Die Zeit halber Maßregeln sei vorbei. Die Frage könne nicht länger verschoben werden. Die National-Ztg. fügt hinzu, zwischen Andrassy und Kalnoth herrsche volle Uebereinstimmung, obwohl Andrassy energischer vorgehen möchte. Die Mittelbeilagen der National-Ztg. widerlegen, wengleich unausgesprochen, die Times-Meldung über die Friedrichsruher Konferenzen, wonach Graf Kalnoth sich verpflichtet habe, zur Verzögerung Rußlands den Koburger niemals anzuerkennen. Von anderer Seite kommen gleichzeitig direkte Dementis der Times-Meldung. So bemerkt die Post in einem Leitartikel über die Orientreise des Kaisers Wilhelm, sie glaube nicht an eine Verabredung von Zugeständnissen an die russische Balkanpolitik. Keine Macht könne in irgend einer Frage sich ein Niemals entziehen lassen. Auch die Kreuzztg. hört, daß die Erzählung der Times auf müßigen und haltlosen Vermuthungen beruhe. Es sei nicht einzusehen, wie die ohnehin inaktive Rolle Oesterreichs gegenüber den Orientdingen modifizirt werden könnte, damit die Friedensaussichten sich günstiger gestalten.

— Die letzte Monarchie Amerika's ist zusammengebrochen. Brasilien war bis jetzt der einzige monarchische Staat in Amerika. Als sich Brasilien im Jahre 1822 von dem portugiesischen Mutterlande löst, ließ es die Herrschaft des Hauses Braganza fortbestehen. Der jetzige Kaiser Pedro II., der als sechsjähriges Kind im Jahre 1831 auf den Thron gelangte, ist eine Gelehrtennatur, der sich weniger mit dem Regieren als mit den Wissenschaften beschäftigte. Er ist durch seine Reisen in Europa auch dem Europäischen Publikum bekannt geworden. Während der Zeit seiner Abwesenheit von Brasilien, die insbesondere das letzte Mal in Folge einer schweren Erkrankung lange währte, führte seine Tochter, Kronprinzessin Isabella, die Regentschaft. Da die Regentin zu den Klerikalen hinneigte und die Jesuiten großen Einfluß auf sie gewannen, so erregte das große Unzufriedenheit im Lande, und schon damals hieß es, daß durch dieses unkluge Verhalten der

Regentin die republikanische Partei mächtigen Anhang gewinne. Als im Juni d. J. das neuernannte liberale Ministerium des Visconde de Duvo Preto sich den Kammern vorstellte, ergriff ein konservativer Abgeordneter, der Geistliche Joao Manuel, das Wort und erklärte unter allgemeiner Bewegung: „Die Republik nihtet sich in alle brasilianische Gemüther ein, und bald wird der Urwald von dem Rufe widerhallen: Nieder mit der Monarchie, es lebe die Republik!“ Brasilianische Redner lieben die Uebertreibung, in diesem Falle aber war der Redner der Wirklichkeit sehr nahe gekommen. Die republikanische Bewegung war seit Jahren mit immer steigendem Erfolg geschürt worden. Sogar die Konservativen schlossen sich ihr an, aber nicht aus Vorliebe für die Regierungsformen, sondern weil die liberale Regierung ihre Interessen schwer verletzt hatte. Unter den Konservativen insbesondere waren viele ehemalige Sklavhalter, die durch das „goldene Gesetz“ vom Mai v. J., welches die Abschaffung der Sklaverei bedingungslos verfügte, beträchtliche Vermögensverluste erlitten hatten und darüber grollten, daß ihnen jede Entschädigung verweigert worden war; sie schlossen sich offen der republikanischen Partei an. Am 31. August fanden die Wahlen statt, bei denen zwar die Regierung siegte, die aber dennoch den unzweideutigen Beweis lieferten, daß der Republikanismus im ganzen Lande große Fortschritte gemacht hatte. Die Republikaner waren selbst in Provinzen, über welche sie bis dahin ihre Thätigkeit nicht ausgedehnt hatten, wohlorganisiert aufgetreten. Es ergab sich, daß vor Allem in der Reichshauptstadt der Republikanismus ungeheuer an Boden gewonnen hatte, gerade in den von den wohlhabenderen Klassen bewohnten Stadtvierteln. Die Unzufriedenheit wurde genährt durch mehrere Umstände: ein schwerer Nothstand in den Nordprovinzen, zahllose Schwindelereien, in denen höhere Regierungsbeamte keine reine Hand bewahrt hatten u. s. w. Trotz des Wahlsieges zeigte es sich, daß die Regierung in der Kammer nicht über eine einheitliche, unter allen Umständen verlässliche Mehrheit verfügen konnte. Der Kaiser Dom Pedro II., der seit Juli 1841 die Regierung führt, genießt in seinem Reiche persönlich die Achtung aller Parteien und hat stets in streng konstitutionellem Sinne regiert; aber er ist nahezu 64 Jahre alt und leidet seit Jahren mit kurzen Unterbrechungen so schwer, daß bereits mehrfach sein Tod als nahe bevorstehend angekündigt worden ist. Beim Eintritt dieses Todes würde es, wie man mit ziemlicher Sicherheit annehmen kann, an Verwirrungen nicht gefehlt haben, denn so beliebt der Kaiser bei seinem Volke ist, so unbeliebt ist, wie bemerkt, seine Tochter, die Kronprinzessin Isabella, die an den Grafen von Eu, einen Prinzen von Orleans, verheirathet ist. Die Revolution scheint sich im Handumdrehen vollzogen zu haben. Die provisorische Regierung hat am Sonnabend ein Manifest erlassen, in welchem sie die Monarchie für abgeschafft erklärt und ihre Absicht kundthut, jede Unordnung vermeiden zu wollen. Das Manifest erklärt ferner, die provisorische Regierung habe aus den einzelnen Provinzen Brasiliens zahlreiche Zustimmung- und Anerkennungs-Erklärungen erhalten. Der frühere Präsident des Ministerraths (Marquis de Duvo Preto) ist verhaftet worden. Der Kaiser soll, wie es heißt, mit der größten Rücksicht behandelt werden. Im Widerspruch hiermit steht folgende, offenbar von einer der Revolutions-Regierung feindlichen Seite herrührende, gleichfalls von Sonnabend datirte Depesche aus der brasilianischen Hauptstadt: Die hier ausgebrochen aufrührerische Bewegung findet nicht im ganzen Lande Anklang. Die Provinz Bahia steht derselben feindlich gegenüber. Auch die Frage, wie sich die kaiserliche Regierung, speziell Dom Pedro II. zu der Revolution verhält, läßt sich noch nicht klarstellen. Angeblich beabsichtigten der Kaiser und die Mitglieder der kaiserlichen Familie sich, sofort nach Europa einzuschiffen. Dem widerspricht aber eine Nachricht aus Paris, welche besagte, der Kaiser werde in seinem Palais gefangen



r. Ein Schirm ist in einem Geschäftslokal und ein Hut und ein Spazierstock am Necken der Niedermühle als gefunden, ein Weichselstock mit Hirschhornfrücke und den Namen Julius Hirschstein im Postgebäude, ein Klütsfell in der Tuchscheide und ein schwarzes wollenes Tuch in der Schmiedebergerstraße als verloren angemeldet.

\* Der Herr Regierungspräsident hat die Wahl des Glasermeisters und Stadtkassen-Revisanten Schütz in Kupferberg zum unbesoldeten Rathmann und Kämmerer dieser Stadt bestätigt.

r. Dielebrand. Am Sonnabend entstand in einem Hause der Mühlgrabenstraße ein Dielebrand, der durch die hinzugesessenen Hausbewohner bald gelöscht wurde.

?! Schneegrubenbaude, 17. November. Im Bunde mit dem Koppenbosplatz, der Nielsen, Prinz Heinrich und Elbfallbaude gehört die Restauration am Rande der Schneegruben zu den bestbelegten Gasthäusern des Nienstammes. Leider sind die Räumlichkeiten der zuletzt genannten Baude so beschränkt, daß nur eine kleine Zahl von Reisenden in derselben Unterkommen findet. Daher soll auch bereits auf Veranlassung der Grundherrschaft ein Bauplan zu einem größeren Gebäude entworfen worden sein. Welche Bedeutung die Schneegrubenbaude im Touristenverkehr besitzt, beweisen in letzter Zeit die zahlreichen Angebote, welche auf Grund der jüngsten Bekanntmachung, daß die Restauration auf's Neue verpachtet werden soll, eingingen. Herr Michael, der vieljährige Inhaber derselben, soll 900 Mk. gezahlt haben. Nach einem Gerüchte will die Wittve des Herrn M. die Pachtsumme um ca. die Hälfte erhöhen. Doch sollen sie u. A. zwei Bewohner des Hirschberger Thales um ein Bedeutendes überboten haben, indem sie 2000 Mk. resp. 3000 Mk. jährlich Pacht zahlen wollen. Ein Unternehmungslustiger aus dem Elbflorenz will sich die Gelegenheit auf jeden Fall zu Nutze machen, da er jedes anderweitige Meistgebot um 100 Mk. überbietet. Er hätte dann, die Saison auf 4 Monate (Juni, Juli, August, September) gerechnet, pro Tag ca. 25 Mk. (insgesamt 3100 Mk.) Pacht aufzubringen. Ob er den Zuschlag erhalten wird?

?! Schreiberhan, 17. November. Die heute Abend in König's Hotel von Seiten des hiesigen Musikvereins unter Leitung des Herrn Kohl veranstaltete Abendunterhaltung erfreute sich eines so zahlreichen Besuches wie die Konzerte der Warmbrunner Bade- und Hirschberger Jägerkapelle. Die Kasse des Denkmal-Komitees wurde um 50 Mark bereichert. Was die Ausführung der einzelnen Programmmummern anbelangt, ist zu bemerken, daß die Erwartungen der Erscheinenden bei Weitem übertroffen wurden; es fanden die zu Gehör gebrachten Stücke einen ungeheuren Beifall. Wenn man berücksichtigt, daß die erwähnte Aufführung die erste in ihrer Art war und die Mitglieder des Musikvereins

keine Fachleute sind, sondern die edle Musik nur als Nebenbeschäftigung treiben, so kann man nur des Lobes voll sein; denn jede Piece zeugte von dem außerordentlichen Fleiße der Mitwirkenden. Es wäre zu wünschen, wenn in diesem Winter noch mehrmals eine solche Musikaufführung wiederholt würde, dann werden die Einzelnen zu einer Sicherheit gelangen, die einer Kapelle, welche beständig in der Uebung ist, zur Ehre gereichen könnte. Es äußert sich gewiß ein ganz gerechtfertigter Lokalpatriotismus in dem Wunsche, daß die verschiedenen Vereine bei ihren bevorstehenden Wintervergügen die hiesige Kapelle berücksichtigen möchten, damit die Kräfte, welche sich heute einer guten Sache in selbstloser Weise zur Verfügung stellten, auch materiell die Unterstützung finden, die sie verdienen. Möchte den Mitgliedern des Musikvereins der reiche Applaus, der ihnen gezollt wurde, ein Sporn zu neuer Thätigkeit sein, dann ist ein fruchtbares und erfolgreiches Weiterarbeiten des Instituts gesichert.

?! Schreiberhan, 17. November. Turn-Verein. Stellenwechsel. Kaiser-Denkmal. In der letzten Generalversammlung des Männer-Turn-Vereins beschloß man mit dem Uebungsabende, der jeden Donnerstag stattfindet, ein swangvolles gesellschaftliches Beisammensein der inaktiven Genossen zu verbinden, bei welchem auch der Gesang von Volks- insbesondere Turnerliedern eine Stätte finden soll. — Das erste Wintervergnügen gedenkt man Sylvester in König's Hotel zu veranstalten. — An die Stelle des Revierjägers Herrn Krieger, der nach Regensburg bei Hlinsberg versetzt wurde, hat die gräfliche Forstverwaltung Herrn Revierförster Schieberle jun. nach Kolonie Jakobthal berufen. — Das Denkmal-Komitee beschloß in der letzten Sitzung, Herrn Bildhauer Dähmel-Hirschberg umgehend 1500 Mk. auszuhändigen. Diese Baarzahlung erfolgte ganz besonders deshalb, weil der genannte Herr sich bei dem Abschlusse mit dem Komitee in rühmensewerther Weise coulant zeigte.

?! Schreiberhan, 17. November. Kaiserbild. Der hiesigen evangelischen Schule ist ein großes Abbild des verstorbenen Kaisers Wilhelm I. überwiesen worden. In Gegenwart des Lokal-Schulinspektors, Herrn Pastor Langer aus Alt-Neichenau, wurde dasselbe in entsprechender Weise geweiht. Nach dem Gesänge einiger Verse von „Heil Dir im Siegerkranz“ hielt Herr Pastor Langer eine Ansprache an die Schüler, an welche sich ein Hoch auf Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. schloß. Mit Gesang wurde die einfache, aber erhebende Feierlichkeit geschlossen.

-c- Schmiedeberg, 17. November. Vortrag. — Stiftungsfest. — Vertretung. Anfang Januar k. J. wird der Herr Professor Egts aus Oldenburg auf Anregung des hiesigen Gewerbevereins einen Experimental-Vortrag über Telephon, Mikrophon u. s. w. am hiesigen Orte halten. Eine Anfrage des Gewerbevereins an den Dr. Falb wegen eines Vortrages hatte

leider keinen Erfolg, da der Herr Falb für Schmiedeberg keinen Tag mehr frei hatte. — Gestern feierte der unter Leitung des Herrn Kantor am Teige stehende Gesangsverein „Liedertafel“ sein 35jähriges Stiftungsfest durch Konzert, Theater und Tanzvergnügen. Die guten Leistungen des Vereins wurden Seitens der großen Anzahl von Zuhörern mit vielem Beifall aufgenommen. — In Stelle des nach Wabnitz verzogenen Pastors sec. Herrn Bronisch hat das königliche Konsistorium den Herrn Pfarrvikar Roher aus Glogau zur Vertretung gesendet.

? Landesgut, 17. November. Verschiedenes. Am vergangenen Freitag verschied plötzlich der Mühlbesitzer Friedrich aus Ober-Zieher. Herr F. war mit Freunden auf die Jagd gegangen, da machte ein Schlaganfall seinem Leben ein jähes Ende. Das Unglück ereignete sich in der Nähe seiner Wohnung. — Gestern Abend veranstaltete der hiesige Lehrerverein ein Konzert zum Besten des Pestalozzi-Vereins und des Knabenorts. — Heut wurde in der hiesigen katholischen Kirche eine neue Krieger-Gedenktafel eingeweiht. Der Militärverein war durch Deputation vertreten.

A. Goldberg, 17. November. Um sein Augenlicht hätte dieser Tage sehr leicht ein hiesiger Schuhmacherlehrling kommen können. Derselbe zündete ein Häuschen Schießpulver, das er auf der inneren Handfläche hielt, an, wobei ihn der ganze Pulverbampf in das Gesicht fuhr und er sich außer einigen Brandwunden im Gesicht auch eine Verletzung des einen Auges ausog, so daß er dasselbe den ganzen Tag über nicht öffnen konnte und ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

H. Löwenberg, 17. November. Installation. — Inspektion. — Goldene Hochzeit. Heute fand die feierliche Installation unseres neugewählten Pastors Wiling durch den Superintendentur-Bevölkerungsdirektor Deckert-Giersdorf, unterstützt von Herrn Pastor Fiedler und Herrn Pastor Wiling in Kreisewitz, Kreis Brieg, dem Vater des neugewählten Pastors, vor der sehr zahlreich versammelten Gemeinde statt. Mittags 1/2 1 Uhr fand im Hotel „Du roi“ ein Festdiner statt, an welchem sich über 50 Personen beteiligten. — Herr Pastor Fiedler ist die Ortschulinspektion über das Rettungshaus, sowie über die Schulen in Braunau, Nieder-Grüßteiffen und Sirgitz, Herrn Pastor Wiling die über die Schulen zu Langenwerder, Ludwigsdorf, Nieder-Mois, Plagwitz und Groß-Nachwitz übertragen worden. — Nächsten Dienstag feiert das Rentier Knobloch'sche Ehepaar seine goldene Hochzeit.

p. Sagan, 17. November. Lehrer-Prüfung. Zur Reichstagswahl. Schredlicher Unglücksfall. Unter dem Vorsitz des künftl. Regierungs-Schulraths Herrn Altenburg aus Liegnitz fand am hiesigen evang. Lehrer-Seminar vom 11. (Fortsetzung in der Beilage.)

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Gustav Winkler zu Hirschberg ist auf Antrag der geschied. Kaufmann Selma Winkler, geb. Otto aus Alt-Warthau, zur Prüfung ihrer nachträglich angemeldeten Forderung von 3510,89 Mark, Termin auf 34. Montag, den 2. Dezember 1889, Vormittags 9 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst, Priesterstraße Nr. 1, Zimmer 22, eine Treppe hoch, anberaumt.

Hirschberg, den 13. November 1889.

Kettner, Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts II.

Bekanntmachung.

Zu Umpflasterungen sind bis zum 30. April 1890 anzuliefern: a) 77 cbm Granitkopssteine II. Sorte nach Schmiedeberg, b) 133 cbm Granitkopssteine II. Sorte und 200,45 cbm Granitbordsteine nach Warmbrunn

und werden Unternehmer aufgefordert, unter Beigabe eines Probepflastersteines ihre Preise für die einzelnen Lieferungen bis

Sonnabend, den 30. Novbr. 1889, Vormittags 10 Uhr,

an mich einzureichen. Die speziellen Lieferungsbedingungen liegen in meinem Bureau, Franzstraße Nr. 9, zur Einsicht aus und können auch mit dem Offerten-Formular zusammen gegen 50 Pfg. Schreibgebühren von mir bezogen werden.

Hirschberg, den 16. November 1889. Der Landes-Bauinspektor.

Lau.

Pommerische Bratgänse empfiehlt Johannes Hahn.

Domin. Maitwaldau verkauft 4 Centner Speise-Karpfen im Ganzen sowie auch einzeln. Kasch.

Die Gross-Weinhandlung gegründet 1760 C. M. Schlemmer, Hirschberg i. Schl., empfiehlt für die Winter-Saison ihr reich sortirtes Lager gut gepflegter, garantirt reiner WEINE zu billigst gestellten Preisen. Rothe Bordeaux-Weine, per Fl. von 1,10, 1,20, 1,35, 1,50 Mark an. Rheinweine, per Fl. von 1,20, 1,35, 1,50 Mark an. Moselweine, per Fl. von 80 Pfg. an. Ungarweine, in vorzüglichsten Qualitäten, von 1,75 Mark per Champagnerflasche an. St. Portwein, Sherry, Madeira, Marsala etc. weiss und rothen Burgunder, Französ. Champagner in den feinsten Marken, Deutsche Champagner, per Fl. von Mk. 2,25 an, sehr feine Grogg-Rum, Arac, Cognac.

Die überaus günstige Aufnahme, die sich unsere Titania-Cigarre (pr. Wille 45 Mark franko unter Nachnahme) bei allen Rauchern gefunden hat, veranlaßt uns, dieselbe auch in weiteren Kreisen einzuführen. Die Cigarre zeichnet sich aus durch schöne Façon, durch schönen Brand und durch eine so hervorragend gute Qualität, daß sie Alles in diesem Preise Gebotene weit übertrifft. Eine Folge davon ist die große täglich wachsende Zahl unserer Abnehmer für dieselbe, unter denen Viele sind, die früher an theurere Cigarren gewöhnt waren, jetzt aber ständige Raucher unserer Titania sind. Verpackt in 1/10 Kisten, liefern wir dieselbe zu obigem Preise von 1/10 Kiste (100 Stück) à 4,50 Mk. an franko unter Nachnahme und empfehlen es jedem Raucher angelegentlichst, einen Versuch darin zu machen. Gebr. Biermann & Co., Cigarren-Import- u. Versandt-Geschäft, Magdeburg.

Bitte für die Armen! Nach Eintritt der rauhen Winterwitterung erneuert der Verein für freiwillige Armenpflege hiermit die dringendste Bitte um gütige, möglichst reichliche Gaben zur Beschaffung von Kohlen für die Armen! Jede Gabe wird Bahnhofstraße Nr. 60 vom Unterzeichneten entgegengenommen. Der Decernent in Armensachen. Günther.

Im Ausverkauf empfehle: Große Tisch- und Zug-Hängelampen etc. (auch 2-4 Flammen), Wandarmc, grosse Billard-Lampen, Ampeln, prakt. u. als Zimmerzierde, zu Hochzeits-, Silberhochzeits-, Geburtstags- und Jubiläums-Geschenken etc., hochfeine, gute Muster, verkaufe äußerst billig und bemerke, daß ich jedes anständige Gebot annehme. Hochachtungsvoll Herm. Liebig, Klempnermeister, Magazin für Lampen, Haus- u. Küchengeräthe, pa. Bad-Artikel etc., Bestes email. versch. Farb-Blech-Kochgeschirre etc. schöne Form, in reichhaltigster Auswahl, dicht hinterm Burghurm, nur 3 Minuten vom Ringe.

Gustav Kallinich, Möbelfabrik und Bautischlerei mit Dampftrieb empfiehlt sein gut assortirtes Möbel-Lager und Lager fertiger Särge in Holz und Metall.

Große Sendungen hochaparter Neuheiten für alle Abtheilungen unseres umfangreichen Präsent-Bazars sind eingetroffen und halten wir solche zu passenden Gelegenheitsgeschenken empfohlen. Teumer & Bönsch, Schildauerstraße 1 und 2, Präsent-Bazar, Haus- und Küchenmagazin, Eigenwaarenhandlung, Baubeschlag- und Werkzeug-Geschäft.

# Die Restbestände

unseres  
Tuch- und Buckskin-Lagers,  
Herren-Garnitur- u. Ueberzieher-  
Stoffen

verkaufen wir zu Kostenpreisen aus und bewilligen noch einen Rabatt von

**10 Prozent.**

Es ist dies zu **Weihnachtspräsenten**, sowie für **Wiederverkäufer** eine sehr günstige Einkaufs-Gelegenheit.  
Reflektanten auf das ganze Tuch-Lager würden wir noch günstigere Bedingungen stellen,  
da wir den Platz brauchen.  
Coupons vom 1. Januar 1890 werden für voll in Zahlung genommen.

## Adolf Staeckel & Co.

### Musverkauf zum Weihnachtsbedarf!

Meinen werthen Kunden empfehle ich, um das bekannt große Lager zu räumen!

alle brauchbaren älteren oder vereinzelt Artikel: **besonders gute Rester** von  
in allen Breiten; **Chiffon, Hemdentuch; Weißwaren** aller Art: **Gardinen, Stickereien, Spitzen, Wäschebesätze,**  
alle Regligestoffe, Flanel und Barhente, **Knöpfe, Futterstoffe billigt!**  
**Taschentücher** in Leinen und Seide, viele einzelne Battist-, auch **Tischwäsche** reichhaltig! **Kaffe-Gedecke, Tischdecken,**  
buntfantig. Eine Partie **Reisedecken billigt!** **Handtücher, Küchenwäsche**  
**Bettwäsche aller Art; = Wollene Schlaf- und Steppdecken; = Bettdecken** besonders **einzelne billigt!**  
**Alle fertigen** Wäsche- und **viele einzelne** **Oberhemden und Damenwäsche, Dauerhafte Arbeitshemden,**  
Reglige-Artikel; **= Unterbeinkleider und Socken, Säurzen, = Unterröde, Jaden.**  
Werthe Aufträge für Weihnachten erbitte ich mir rechtzeitig zur **prompten Ausführung.**

## Theodor Lüer in Hirschberg,

Lieferant der Post-Spar- und Beamten-Vereine. Dem Officier-Verein empfohlen.

Altestes  
Wäsche- u. Geschäfte,  
gegründet 1869.

Empfehle mein  
**großes Lager**  
von  
**Cigarren**  
guter abgelag. Qualitäten  
von  
Fabriken ersten Ranges  
von 25 bis 200 Mark  
per Mille.  
Echte  
**Havana-Importen**  
1889er Ernte,  
**ff. Cigaretten**  
in großer Auswahl  
**Carl Oscar Galle**  
Nachfolger  
**Robert Lundt.**

Auf meine Ausstellung  
in Schöneberg Nr. 3 mache aufmerksam.

**2 Decimalwaagen**  
und **1 Tafelwaage**  
werden zu kaufen gesucht von  
**H. Maul's Seifenfabrik.**  
**Gelegenheits-Kauf.**  
1 neues **Piano** aus der Fabrik  
von **Blüthner** billigt zu verkaufen.  
Näheres in der Expedition des Hirsch-  
berger Tageblatt.

Die große Sendung  
von  
**Paraffin, Stearin u. Baumkerzen**  
ist angekommen und steht gütiger Ab-  
nahme baldigst entgegen  
**H. Maul's Seifenfabrik.**  
Bei Entnahme von 50-Pfund-Kisten  
(Originalpackung) Fabrikpreis.  
**Baumkerzen** in 25-Pfund-Kisten,  
**Lose Lichte**  
nur 1,50 Mark höher als in Packeten.

**Concurrenz-Coffee,**  
250 Gramm 30 Pfg.  
Wir garantiren für eine rein und  
kräftig schmeckende Waare.  
**Coffee-Concurrenz-Surrogat-**  
**Fabrik.**  
**Hirschberg i. Schl.**  
Niederlagen bei  
**Hugo Niepold.**  
**Robert Lundt.**  
**W. Kittelmann,**  
vormals **Pücher.**  
**M. Puerschel.**

**Geschäftsverkehr.**  
**Ein Kindergarten**  
in einer größeren Stadt Oberschlesiens  
ist zu verkaufen. Bewerberinnen wollen  
ihre Anfragen an die Adresse **A. v.**  
**P. Nr. 8** postlag. Bahnhof Gleiwitz  
richten.

**Geschäfts-Verkauf.**  
Ein sehr gutes Cigarren- und De-  
likates-Geschäft in einer Stadt von  
14000 Einwohnern ist per sofort unter  
sehr günstigen Bedingungen zu ver-  
kaufen. Sichere Existenz, bedeutender  
Umsatz. Zur Uebern. sind ca. 6000 Mk.  
nötig. Nähere Auskunft ertheilt  
**B. Wirth, Haynau i. Schl.**

**Arbeitsmarkt.**  
Suche zum baldigen Antritt ein  
**Mädchen** 433b  
für Küche und Hausarbeit. Frau  
**Rob. Erfurt, Zapfenstr. Nr. 18.**

**Tüchtige**  
**Maschinenschlosser**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
gutem Lohn. 252a  
**H. Füllner, Warmbrunn.**

**Als Verkäuferin**  
sucht ein gebildetes Mädchen, 18 J. alt,  
evangelisch, bei bescheidenen Ansprüchen  
Stellung. Offerten erbitte gefl. unter  
**S. S. 100** hauptpostl. Viegwitz.

Für mein **Cigarrendetailgeschäft**  
suche ich per 1. Januar einen intelli-  
genten  
**jüngeren Commis**  
aus der Cigarrenbranche. Photographie  
erwünscht.  
**Paul Kiehr,**  
Cigarrenfabrik und Destillation,  
Haynau i. Schl.

**Vermiethungen.**  
**1 Stube mit Zubehör**  
bald zu vermieten. 439b  
Gasthof zur Glode.

**Restaurant zum Casino**  
Hospitalstraße 17.  
Heute:  
**Damen-Kaffee.**  
**H. Schätz.**

**Zehrmann's Hotel und Restaurant,**  
Priesterstrasse 8,  
Inhaber: **G. Pohle**  
empfiehlt  
**Schultheiß Versand-Bier** per Glas 20 Pf.  
**Croischwitzer Böhmisches** „ 15 „  
**Echt Culmbach (1. Act-Br. Culmb.)** „ 25 „  
**Reichhaltige Speisekarte**  
(kleine Preise).

**Messersdorfer Schloßbräu, Mk. 3,25**  
**Messersdorfer Tferbräu, Mk. 3,00**  
per 25 Flaschen à 1/2 Liter,  
frei in's Haus, empfiehlt in vorzüglicher Qualität  
**H. Ruckhaber, Deutsche Bierhalle.**  
Gunnernsdorf.

**Theater-Aufführung**  
zum Besten des Wohlthätigkeitsvereins  
**Mittwoch, den 20. November,**  
im Saale des Gasthofs „zum deutschen Kaiser.“  
Preise der Plätze: Nummerirt 0.75, 1. Platz 0.50, 2. Platz 0.30 Mk. —  
Mehrbeträge werden dankend angenommen. — Kaffeneröffnung 7 Uhr, Anfang  
Punkt 8 Uhr. — Billets sind im Vorverkauf bei den Vorstandsdamen des  
Wohlthätigkeitsvereins und bei Lehrer **Czarnecki** zu haben.



Rolle zu spielen. hielt, wie der N. Fr. Z. mitgetheilt wird, in Reval eine kriegerische Ansprache an die Truppen und ebenso beim Festessen des dortigen russischen Klub.

Berlin, 18. November. Die Nordd. Allg. Ztg. begrüßt in einem Leitartikel das Zusammentreten der Brüsseler Konferenz, deren Aufgabe sei, durch ein gemeinsames Vorgehen der beteiligten Mächte auf die Ausrottung der Sklaverei hinzuwirken gemäß der in der Kongoaakte den Mächten auferlegten Verpflichtung, den Sklavenhandel mit allen Mitteln zu bekämpfen und zu bestrafen.

zielen auf eine Insurgirung der übrigen ostafrikanischen Landstriche ab. Die nunmehr staatlicherseits in Fluß gebrachte Antisklavereibewegung sei unzertrennbar von der Erschließung Afrikas für wirtschaftliche und produktive Zwecke wie von der Eroberung für die christliche Welt.

Paris, 17. November. Der hiesige brasilianische Gesandte, Marquis Penedo, welcher noch immer ohne amtliche Nachricht über die Revolution in Rio de Janeiro ist, erklärt den Aufstand für einen durchaus republikanischen, obgleich sich unter den neuen Ministern ehemalige Monarchisten befinden. Der Präsident der neuen Regierung, General Fonseca, sei ein sehr beliebter Mann. Der Aufstand sei das Werk der Garnison von Rio de Janeiro, welche übrigens nur 6000 Mann zähle. Nach der Ansicht des Marquis Penedo ist es zweifelhaft, ob die Provinzen sich der Republik anschließen werden.

Lissabon, 17. November. Die portugiesische Corvette „Bartolomeo Diaz“ erhielt Befehl, nach Brasilien zu gehen. Rio de Janeiro, 17. November. Der Kaiser reist heute nach Europa ab.

Original-Telegramm des Hirschberger Tageblatt.

Berlin, 18. November. Deutscher Reichstag. Fortsetzung der Staatsberatung. Abg. Eugen Richter beantragt, den Reichskanzler zu ersuchen, mit dem Norddeutschen Lloyd zu unterhandeln wegen einer Ermäßigung der Subvention der Dampferlinie Australien-Samoa.

Wetterhaus am Postplatz, 18. November, Nachmittags 1 Uhr. Barometer heut 744 gestern 744 Thermometer + 2 gestern + 4 G. R. Höchster Stand heut: + 4 gestern + 4 G. R. Niedrigster Stand heut: - 1 gestern + 4

Goldberg, 16. November. (Marktbericht.) Weizen (gelber) per 100 kg 18,80 bis 18,70-19,00 Mk. Roggen per 100 kg 18,90-17,20-17,50 Mk. Gerste per 100 kg 15,80-16,40-16,80 Mk. Hafer per 100 kg 16,30-15,60-15,80 Mk. Kartoffeln per 100 kg 5,00-5,50 Mk. Butter per 1 kg 2,20 Mk. Eier per Schod 3,80 Mk. Hühner per 100 kg 6,00-6,50 Mk. Stroh per 100 kg 4,50-5,00 Mk.

Coursszettel des Hirschberger Tageblatt.

Table titled 'Deutsche Fonds.' containing various bond and stock entries with columns for denomination, price, and date.

Table titled 'Ausländische Fonds.' containing foreign bond and stock entries with columns for denomination, price, and date.

Table titled 'Loospapiere.' containing entries for various types of promissory notes and bonds.

Table titled 'Bau- und Creditbank-Actien.' containing entries for various bank and credit institution shares.

Table titled 'Eisenbahn-Stamm-Actien.' containing entries for various railway company shares.

Table titled 'Verstaatlichte Eisenbahnen.' containing entries for shares in nationalized railways.

Table titled 'Hypothekendarlehen-Actien.' containing entries for mortgage loan shares.

Table titled 'Bergwerks- und Hütten-Gesellsch.' containing entries for shares in mining and smelting companies.

Table titled 'Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.' containing entries for German railway preference bonds.

Table titled 'Ausländ. Eisenb.-Prior.-Oblig.' containing entries for foreign railway preference bonds.

Table titled 'Industrielle Gesellschaften.' containing entries for shares in various industrial companies.

Table titled 'Berliner Producten-Kourse.' containing entries for various commodity prices in Berlin.

Table titled 'Hypotheken-Certifikate.' containing entries for mortgage certificates.

Table titled 'Deutsche Grundschuldb.-Oblig.' containing entries for German mortgage bonds.

Table titled 'Berliner Producten-Kourse.' containing entries for various commodity prices in Berlin.

Table titled 'Berliner Producten-Kourse.' containing entries for various commodity prices in Berlin.